

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren and. Vertretungen monatl. 1.70 M., viertelj. 5.10 M. Durch die Post monatlich 1.75 M., viertelj. 5.25 M. ohne Beleggeld. Das Beleggeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 15 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Altkönigsstr. 11. Herausg. Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise für Wiesbaden: Die 4 mm breite Kolonnenzeile 50 Pf., die 80 mm breite Reklamenzeile 2.50 M.; außerhalb: 60 Pf. bezw. 2 M. Seitenpreise u. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 10 M. pro 1000.

Nummer 28

Samstag, 17. Januar 1920.

74. Jahrgang

### Graf Arco zum Tode verurteilt.

Vor dem Münchener Volksgericht begann am Donnerstag die Verhandlung gegen den Leutnant Grafen Anton Arco-Valles, der am 21. Februar vorigen Jahres den bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner ermordet hat. Staatsanwalt Dahn erhebt die Anklage wegen Mordes. Die Erscheinung des 1897 in St. Martin (Oberösterreich) geborenen Grafen Arco wirkt sehr jugendlich, fast knabenhaft. Er macht seine Aussagen mit großer Klarheit und Bestimmtheit. Er habe Eisner geküßt, weil er den König verraten habe. Bei einem Demonstrationsspiel Mitte Februar sei er unter den Augen Eisners von Zeitschmarn des Bundes blutig geschlagen worden. Da habe ihn eine grenzenlose Wut gegen Eisner gepackt, der auch das Volk und den Freistaat verraten habe. Er hätte ihn am liebsten sofort niedergeschlagen. Bald darauf sei in ihm der Entschluß gereift, Eisner zu beschießen. Der Plan sei ganz allein seinem Kopf entsprungen, ein Komplott habe nicht bestanden. Am Vorabend habe er dem Zimmermädchen Liner Pension gefaßt, er werde am nächsten Tage Eisner töten, die anderen seien zu setzen. Auf den Vorhalt, er könne dabei selbst umkommen, habe er erwidert, das mache nichts, er hätte ja auch im Felde den Tod finden können. Er hat das Mädchen, ihm frühmorgens ein Bad zu richten, denn wenn man eingefasert werde, müsse man sauber sein. Abends sei er dann noch bis spät in die Nacht geblieben. Dann schickte Arco, wie er Eisner auf dem Weg vom Ministerium zum Landtag in der Promenadenstraße erwartet habe, „Ich setz mich von Eisner überholen. Dann gab es mir einen Ruck. Der Ruck hieß Mord. Ich legte zu mir: Reifezeit, überwand mich und schoß zweimal. Ich sah, daß Eisner zusammenfiel. Dann hatte mich einer an der Schulter und schob auf mich. Wie ich am Boden lag, schob man mich viermal auf mich. Ich habe mich tot gestellt. Dabei habe ich gedacht, wie viel Schüsse noch der noch im Revolver haben und ob nicht bald ein Ordnungsmann käme.“

Graf Arco war bei vollem Bewußtsein, als man ihn aufhob. Er hatte fünf Schüsse im Kopf, Schulter und Hals, wobei unter anderem die Hauptschlagader getroffen war. Der Ankläger erklärte, wie später alle acht Tage Gruppen von Kommunisten in die Klinik einbrachten, um ihn zu holen. Am letzten Tag der Räterepublik wurde er tatsächlich vorzeitig in ein Sanatorium, wo er mit anderen Gefangenen zusammen war, bis er später wieder weggebracht und nach Jhrhosen durch die Stadt in die Klinik zurücktransportiert wurde.

Das Gutachten der ärztlichen Sachverständigen erklärte den Angeklagten als geistig voll verantwortlich für seine Tat. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe.

Das Urteil lautete auf Todesstrafe ohne Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Nach Verkündung der Urteilsgründe erbat sich Arco das Wort und führte aus, daß er die Konsequenzen ziehen werde. Er habe erfahren, daß drei Kameraden beabsichtigten ihn zu befehlen, doch er bitte, davon abzulassen. Sie sollten mitbestimmen am Wiederaufbau des Vaterlandes, wodurch sie diesem und ihm selbst den größten Dienst erweisen würden. Nach diesen Worten erhob sich im dichtgedrängten Zuschauerraum ein noch nie erlebter Beifallssturm. Der Vorsitzende nahm keinerlei Veranlassung, die Kundgebung zu zügeln.

### Die Auslieferungsliste.

Mz. London, 16. Jan. Die „Daily Mail“ schreibt: In gewissen Kreisen fragt man sich, warum die Liste der von den Deutschen auszuliefernden Personen nur 800 Namen umfaßt. Es scheint, daß Erreichungen vorgenommen wurden auf Grund einer peinlichen Prüfung der Liste durch die juristischen Sachverständigen. Diese waren der Ansicht, daß die Prinzen, Marschälle und andere Personen, die die Kriegsoperationen offensichtlich nach den Kriegsgesetzen leiteten, nicht zur Verantwortung gezogen werden dürften. Daher befinden sich der Kronprinz, Hindenburg, Ludendorff und Madensen nicht auf der Liste der Schuldigen.

### Korvettenkapitän Morath.

Homburg, 14. Jan.

Der bekannte Korvettenkapitän Morath nahm gestern, als er im Kreise seiner Angehörigen im Roten Weinberg saß, Gift zu sich; er brach bewußtlos zusammen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Dort ist er jetzt gestorben. Das Motiv zu der Tat ist nicht bekannt. Einige Zeitungen behaupten, Morath hände auf der Auslieferungsliste und hätte deshalb seinem Leben ein Ende gemacht.

Korvettenkapitän Robert Morath gehörte seit dem 16. April 1901 der Marine an und hat sich während des Krieges als Unterseebootkommandant mehrfach hervorgetan. Besonders hatte er an den zahlreichen Erfolgen unserer Unterseeboote im Mittelmeer hervorragenden Anteil, wo er u. a. das französische Großkampfschiff „Danton“ versenkte. In den amtlichen Berichten der Kriegsmarine wiederholt erwähnt, wurde er schließlich mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichnet.

### Deutsche Nationalversammlung.

Gründlichkeit ist heute noch seltener als Butter, und sie ist leider dort am seltensten, wo wir sie am meisten brauchen, bei der Schöpfung neuer Gesetze. Die Nationalversammlung hat in der vergangenen Nacht noch einer Dauer Sitzung von dreizehn Stunden die zweite Lesung des Betriebsrätegesetzes beendet. Die ganze Sitzung war eigentlich überflüssig, nur eine Formsache, denn wie aus den Mitteilungen eines großen demokratischen Blattes hervorgeht, haben die Mehrheitsparteien unter dem Druck der „letzten politischen Ereignisse“, wie das Blatt sagt, alle Differenzpunkte unter sich beseitigt und die Annahme des Gesetzes nach dem vorliegenden Entwurf beschlossen. Die Sitzungen der Nationalversammlung sind also weiter nichts als Theater, um der verfassungsgemäßen Form zu genügen. Die dritte Beratung soll in einer kurzen Sitzung am Sonntag stattfinden. Auch das ist bezeichnend dafür, daß man in diesen Beratungen weiter nichts als eine Formsache sieht. Moderner Parlamentarismus! Der Antrag der Rechte auf Dinauffhebung des Wahlalters von 18 auf 20 Jahre ist gestern abgelehnt worden; ebenso erfolgte die Ablehnung von Anträgen zu den §§ 66 und 70 bis 72, in denen die Aufgaben der Betriebsräte, die Vorlegung der Bilanz und die Beteiligung am Aufsichtsrat geregelt werden. Diese von fast allen Organisationen der Industrie, des Gewerbes und des Handels als unmaßlich bezeichneten Bestimmungen sind also unter dem Druck der Straße angenommen.

Auf der heutigen Tagesordnung der Nationalversammlung steht eine Anfrage an die Regierung über das Rheinlandabkommen.

### Erzbergers ruinöse Finanzpolitik.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Dresden: Sächsische Gemeindevorsteher haben ausgerechnet, daß mindestens dreihundert sächsische Gemeinden finanziell zusammenbrechen würden, wenn Erzbergers Gemeindefinanzpolitik wirklich durchgeführt wird.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Reichsrates, unter dem Vorsitz des Finanzministers Erzberger, stand der Entwurf des Abkommens über die Abänderung der Besteuerung der Einkommen vor, wozu der Reichsrat getrennte Vorlagen an die Nationalversammlung bringen müßten, wenn der Reichsrat die Beschlüsse seines Ausschusses annehmen sollte. Es werde also eine getrennte Vorlage in der Nationalversammlung eingebracht.

### Ein Konflikt Hessens mit Preußen.

Wegen der Bestellung des preussischen Oberpräsidenten Dr. Schwander in Kassel zum Regierungskommissar auch für Hessen bei dem derzeitigen Belagerungsstand hat die hessische Regierung beim Reichspräsidenten und beim Reichskanzler scharfe Verwahrung eingelegt und die Ernennung eines besonderen hessischen Kommissars beantragt.

### Zum Fall Valentin.

Aus Freiburg i. B. meldet Wolff: Professor Dr. Weit Valentin hatte im Sommersemester 1917 auf sein Recht verzichtet, an der hiesigen philosophischen Fakultät Vorlesungen zu halten, nachdem ein Privatklagenverfahren des Professors Gollmann in München mit einer für Professor Valentin ungünstigen Wendung seinen Abschluß gefunden hatte. Dieser Fall hatte in weiten Kreisen Aufsehen erregt, und es war der Fakultät der Vorwurf der Parteilichkeit gemacht worden. Die Akten des Falles Valentin sind nunmehr veröffentlicht worden. Professor Ratzsch (Freiburg) kommt dabei zu dem Schluß, daß die Fakultät durchaus nicht ihre Kompetenzen überschritten und auch politische Motive nicht ausschaltete habe.

### Der Generalregierungs-Kommissar.

Gemäß § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 13. Januar auf Grund des Art. 48, Abs. 2, der Reichsverfassung betr. die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit von Ordnung im Reichsgebiet nötigen Maßnahmen wird für das preussische Gebiet der preussische Minister des Innern zum Generalregierungs-Kommissar ernannt. (Unterzeichnet) Reichswehminister Noske, Reichsminister des Innern Koch.

### Clemenceau verzichtet auf die Präsidentschaft.

Mz. Paris, 16. Jan. Die Mitglieder des Senats und der Kammer treten heute zu einer Vollversammlung zusammen, um die Kandidaten für die Präsidentschaft zu bestimmen. Das Ergebnis der Abstimmung ist folgendes: Deschanel 408, Clemenceau 390, Poincaré 17, Jonnard 6, Léon Bourgeois 5 und Hoch 1 Stimme. Clemenceau zog darauf seine Kandidatur für die Präsidentschaft zurück.

### Ein Rheinlandministerium?

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Zwischen den drei Mehrheitsparteien der Nationalversammlung schweben zurzeit Verhandlungen über die Errichtung eines Ministeriums für die besetzten Gebiete. Die Aufgabe dieses neuen Ministeriums soll im wesentlichen die Auffüllung der Stellen sein, die sich durch die Migration der Berliner Zentralstellen in der Bevölkerung der besetzten Gebiete in einer Los von Berlin-Bewegung geltend machen. Man ist sich bewußt, daß in Zukunft die Zurückdrängung des Einflusses der deutschen Verwaltung und der deutschen Gerichte den Loslösungsbestrebungen weiteren Spielraum gibt, daß ferner die wirtschaftlichen Fragen der rheinischen Industrie, besonders soweit ihre Beteiligung am Wiederaufbau Frankreichs in Frage kommt, von den Berliner Zentralstellen nicht in genügender Weise berücksichtigt werden. Man glaubt weiter, daß die separatistische Absonderung im Zentrum, die sich in Bayern gezeigt hat, auch auf das Rheinland übergriffen wird. Das neue Ministerium soll demnach nicht nur nationale und wirtschaftliche, sondern auch parteipolitische Interessen der Mehrheitsparteien im Rheinland vertreten, und es wird natürlich auch in dem berühmten Rufhandel der Parteien mit einem Vertreter der Mehrheitsparteien besetzt werden. Wenn durch das neue Ministerium dem Nebeneinanderbestehen der Reichs- und einzelstaatlichen Landesregierungen im Rheinland ein Ende gemacht werden soll, müßte das Ministerium alle Befugnisse der preussischen Regierung in sich vereinigen. Deshalb soll der betreffende Reichsminister gleichzeitig Mitglied des preussischen Staatsministeriums sein. Dem Minister soll ein bayerischer Unterstaatssekretär für die Rheinpfalz und ein württembergischer und ein badischer Ministerialdirektor beigegeben werden.

### Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 17. Januar.

Staats- und Gemeindesteuern. Die Zahlung der 4. Rate hat zu erfolgen am 19. u. 21. Januar von den Steuerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben C bis einschließlich Q. Die auf dem Steuerzettel angegebene Strafe ist maßgebend.

Der Streik der Magistrate angestellten vermieden. Wie die Tarifgemeinschaft der Angestelltenverbände (VfA, GdA, VdA) und mitteilt, hat der Magistrat das Ultimatum der Angestellten rechtzeitig beantwortet. Die Betriebsversammlung der Magistrate angestellten, die gestern mittag um 3 1/2 Uhr tagte, hat — ohne die Drohungen des Magistrats trotzlich zu nehmen — in den gemachten Angelegenheiten die Erfüllung ihrer derzeitigen materiellen Forderungen erwidert und deshalb beschlossen, im Ausnahmefall von einem Streik abzusehen in der Erwartung, daß der Magistrat sein Versprechen halten wird.

Die Neuorganisation der Kriegsfürsorge. Im Reichsarbeitsministerium werden unter Leitung des Ministerialdirektors Dr. Schwander die neuen Gesetze ausgearbeitet, durch die die Neuorganisation der Kriegsfürsorge und Kriegshinterbliebenen, sowie die Beschäftigung der Kriegsschwerverletzten neu geregelt werden sollen. Bei der Neuorganisation soll der Unterschied zwischen Offizieren und Mannschaften wegfallen. Es wird eine einheitliche Rente zugrunde gelegt mit progressiver Zielsetzung der Rentenbemessung nach dem Grade der Erwerbsunfähigkeit. Bei der Kriegshinterbliebenenrente soll in die bisherigen Härten beseitigt werden. Für die Kriegswitwen wird der Grundbetrag der Versorgung so bemessen sein, daß sie nicht gezwungen sind, zum Nachteile der Hinterbliebenen dem Erwerb nachzugehen. Die Erziehung und Ausbildung der Kriegserben ist Sache des Staates. Der Unterschied zwischen ehelichen und unehelichen Kindern von Gefallenen kommt in Wegfall. Die Wiederbeschäftigung von Kriegswitwen ist durch Gewährung angemessener Abfindungen zu unterstützen. Der Gesamtaufwand wird nach der Neuorganisation der Kriegsfürsorge mindestens 4 Milliarden, vielleicht sogar 5 Milliarden betragen. Mit der beschleunigten Regelung soll auch eine neue Organisation durchgeführt werden. Die neuen Gesetzentwürfe werden in absehbarer Zeit der Nationalversammlung zugehen.

Evangelischer Bund. Wir müßten noch einmal hinweisen auf die Bundesfeier, die der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes morgen Sonntag den 18. Jan., nachmittags 5 Uhr, in der Kirche veranstaltet. Die Redner sind: der Universitätsprofessor Dr. Dr. Schöler von Gießen über „Die evangelische Kirche im neuen Deutschland“. Außerdem werden mitwirken Hofopernsänger Max Budjath, der Gartenpfeifer Adam Bach und sein Sohn, Kurorchester und der Organist Karl Schaub von der Kirche. Unter anderem werden die Künstler das „Heilige Lied“ aus dem „Evangelium“ von Kienzel zu Gehör bringen (Orgel, Orgel, Bariton) Der Eintritt ist frei. Karten für vorbehaltenen Plätze abends am Haupteingang der Kirche (Rheinquaistraße).

Verunglückt ist gestern vormittag in einer Schloßerei in der Moritzstraße der 66jährige Schlosser Julius Paulus dadurch, daß eine schwere Platte auf ihn fiel. Mit Unterleibschmerz und Handverletzungen wurde er von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

Beim Holzmachen verunglückt ist gestern nachmittag an der Reichswaldstraße ein 49jährige Frau Schumann. Sie erlitt innere Verletzungen und mußte von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Kurhaus. Die zum Festen der Wiener Kinder morgen Sonntag um 4 und 8 Uhr im Kurbaule stattfindenden beiden Konzerte unter Leitung des vormal. R. R. Hofkapellmeisters Johann Strauß aus Wien beugen großen Interesse. Die Programme bringen Wien aus Wiener Operetten, sowie eine Auswahl der schönsten Wiener Walzer und Lieder.

Kinos :: Unterhaltungen :: Vergnügungen.

Die Volkshalle-Vorstellungen beginnen heute mit der Vorstellung des großen Millionenfilms "Die Herrin der Welt", 1. Abteilung: "Die Freundin des großen Mannes".

Vermischtes.

5 Zentner Gold- und Silbermünzen erwischt.

Türkismühle (Bez. Lrier), 16. Jan. Einen schweren Fall machten auf der hiesigen Zollstation die deutschen Zollbeamten. In dem Schnellzug 146, der die Strecke Frankfurt-Mex befährt und in Türkismühle gegen 12 1/2 Uhr nachts ankommt, hatte sich eine Gesellschaft eingeschlichen, die durch ihre besonders schweren und zahlreichen Handkoffer allgemeine Aufmerksamkeit erregte.

Furchbare Tat einer Mutter. Der Mord an den beiden Kindern in München ist durch das Geständnis der Mutter aufgeklärt. Wie sie zugibt, hat sie ihre Kinder, um sie für eine Unart zu strafen, in die Sonne gesperrt; sie will jedoch nicht die Absicht gehabt haben, sie zu töten.

Großfeuer in einem Berliner Großbetrieb. Gestern nachmittags entzünd in der Spulenwickerei und Fäberrerei der Bergmann-Elektrizitätswerke infolge einer Benzin-

explosion Großfeuer. Mehrere Personen wurden durch die Explosion tödlich, andere schwer verletzt.

Ein glücklicher Fischfang. Der Fischdampfer "Generaldirektor Ballin" brachte 150 000 Pfund Seefische, den bei weitem größten Fischfang, der nach Aufnahme der Inlandsfischerei von einem Fischdampfer gemacht wurde, in Cuxhaven ein.

Sport.

Fußball. Das bereits für morgen Sonntag angekündigte Entscheidungsspiel um die Verbandsmeisterschaft Sportverein 1909 Hirsheim 1. Mannschaft gegen Spielvereinigung Wiesbaden 1. Mannschaft findet auf dem Sportplatz Waldstraße statt und beginnt um 1.30 Uhr. Um 12 Uhr trifft die 2. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden im Privatwettbewerb auf die Spielstärke 2. Elf des Sportvereins 09 Hirsheim.

Volkswirtschaft. Berliner Börse.

Vorteilhaft der sonntäglichen Kurssteigerungen. Aus Berlin, 16. Januar meldet unser \*\*\*Mittearbeiter: Die explosive Bewegung nach oben machte heute auf fast allen Gebieten erneut Fortschritte. Abgeschwächt waren nur die gestern am meisten gestiegenen Darlehen- und Eisenkurse.

Table with exchange rates for various currencies and commodities. Columns include location (e.g., Berlin, London), currency type (V.K., L.K.), and rates.

Table with exchange rates for various currencies and commodities. Columns include location (e.g., Berlin, London), currency type (V.K., L.K.), and rates.

Handelsnachrichten.

Münzler Warenbörse. Aus Mainz, 16. Januar, wird uns gemeldet: In Hafer und Hülsenfrüchten war das Geschäft lebhaft. Die Preise sind fest. Das Gleiche gilt für Kleesaaten. Das Inland ist immer noch billiger als das Ausland.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 18. Januar 1920 (2. n. Epiph.). Marktische. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Schäfer. - 10 Uhr: Pfr. Beckmann. - 3 Uhr: Pfr. Dr. Meisner. - Die Kirchenversammlung ist für den Jerusalemverein bestimmt.

Katholische Kirche. 2. Sonntag nach Epiphany. - 18. Januar 1920. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. hl. Messen: 6.45, 8.30 Uhr. Amt 7.15 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.15 Uhr.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 18. Januar 1920 (2. n. Epiph.). Marktische. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Schäfer. - 10 Uhr: Pfr. Beckmann. - 3 Uhr: Pfr. Dr. Meisner. - Die Kirchenversammlung ist für den Jerusalemverein bestimmt.

Advertisement for Hermann Küster, pastor, featuring a quote: "Die Liebe höret nimmer auf. 1. Kor, 13, 8." and details of a funeral service for Amalie Küster.

Advertisement for SIMPLICISSIMUS artists' games, featuring the text: "Besuchen Sie SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele." and "Auf vielfachen Wunsch Wiederholung des Orgelkonzertes in der Marktkirche."

Advertisement for SIMPLICISSIMUS artists' games, featuring the text: "Besuchen Sie SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele." and details of a business registration.

Advertisement for SIMPLICISSIMUS artists' games, featuring the text: "Besuchen Sie SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele." and details of a business registration.

Advertisement for Brauner Dackel entlaufen, featuring the text: "Brauner Dackel entlaufen." and details of a reward for the dog's return.

Advertisement for SIMPLICISSIMUS artists' games, featuring the text: "Besuchen Sie SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele." and details of a business registration.

Advertisement for SIMPLICISSIMUS artists' games, featuring the text: "Besuchen Sie SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele." and details of a business registration.

Advertisement for SIMPLICISSIMUS artists' games, featuring the text: "Besuchen Sie SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele." and details of a business registration.